

# Wie man Träume für eine bessere Welt umsetzen kann

**Jugendaustausch** | Rahel Aschwanden gründete eigene Organisation Now

*Sie hatte sich viele Jahre für den interkulturellen Austausch engagiert. Beim Auswandern nach Brasilien kam der richtige Zeitpunkt: Rahel Aschwanden gründete ihre eigene Organisation.*

Angefangen hatte alles mit ihrem Schüleraustausch in Neuseeland. Als Rahel Aschwanden anschliessend ans Gymi in Altdorf zurückgekommen ist, hat sie angefangen, sich als Freiwillige für Auslandsaufenthalte für Jugendliche (AFS) zu engagieren. Die Freiwilligenorganisation bietet weltweit Jugendaustauschprogramme an. «Interkulturelle Begegnungen haben unglaubliches Potenzial, um persönliches Wachstum anzustossen und natürlich auch, um Solidarität und friedvollen Umgang miteinander hervorzurufen», erklärt Rahel Aschwanden ihre Faszination für das Interkulturelle Lernen. In den vergangenen Jahren hat sie vermehrt grosse internationale Jugendtreffen mitorganisiert. «Die Energie, die entsteht, wenn ganz unterschiedliche junge Menschen zusammenkommen, hat mich dabei immer am meisten begeistert.» Gestört hat Rahel an den vorhandenen Angeboten jeweils, dass sie relativ elitär sind. «Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an interkulturellen Programmen kommen aus städtischen Mittelklassefamilien mit hohem Bildungsstand.» Dagegen wollten Rahel Aschwanden und einige Kolleginnen etwas unternehmen.

## Im vergangenen Jahr nach Brasilien ausgewandert

Daraus entstanden ist Now – jetzt. So heisst die Organisation, die die Gruppe Anfang 2016 in Zürich gegründet hat. Neben Zürich ist Now aber noch in weiteren 15 Städten zu Hause. «Unser Team ist in der ganzen Welt verstreut. Wir arbeiten fast ausschliesslich online zusammen», erzählt Rahel Aschwanden. Sie ist sel-



Bei einem der wenigen persönlichen Treffen diskutieren einige Now-Teammitglieder die Werte der neu gegründeten Organisation. FOTOS: ZVG

ber auch nur noch für einige Monate im Jahr in der Schweiz; im vergangenen Jahr ist sie nach Brasilien ausgewandert. Dort lebt sie mit ihrer Lebenspartnerin, welche ebenfalls Gründungsmitglied von Now ist. «Die Übergangszeit, die das Auswandern mit sich bringt, war für mich der perfekte Moment, um Now von einem Traum in die Wirklichkeit zu bringen», sagt die junge Frau.

Das Ziel der Now-Truppe ist es, durch ihr Angebot mehr Solidarität und gegenseitiges Verständnis zwischen unterschiedlichen jungen Menschen zu schaffen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Now-Programmes engagieren sich während des

Programms sozial. Rahel Aschwanden erklärt: «Gewaltvolle Auseinandersetzungen, Klimawandel und wachsender Extremismus: Junge Menschen möchten oft etwas dagegen tun, aber wissen nicht, wo sie beginnen sollen.» Mit der Now-Journey möchte das Team jungen Menschen Werkzeuge in die Hand geben, um ihre Träume für eine bessere Welt umzusetzen.

## Individueller Coach steht den Teilnehmern zur Seite

Das Programm bringt 30 junge Menschen aus ganz Europa und den Nachbarländern für sechs Monate zusammen. Es kombiniert persönliche Treffen mit Workshops und Seminaren mit einer Onlinephase, in der die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer virtuell verknüpft bleiben und sich in ihrem eigenen Umfeld sozial engagieren. «Wir glauben, dass wir am besten lernen, wenn wir Herausforderungen meistern, die wir uns selber gestellt haben», sagt die Now-Gründerin voller Überzeugung. Die Now-Teilnehmer werden für ihre persönliche Entwicklung von einem individuellen Coach begleitet und, wo nötig, mit Experten verknüpft.

Willkommen ist im Now-Programm jeder zwischen 18 und 25 Jahren, der sich gerne mit Diversität auseinandersetzen und etwas bewegen möchte. «Uns ist es sehr wichtig, dass unser Programm für alle jungen Menschen zugänglich und interessant ist», sagt Rahel Aschwanden. Jeder bezahle darum für das Programm so viel, wie er könne, erklärt sie. Bei Now bedeutet Vielfalt weit mehr als verschiedene Nationalitäten. «Wir möchten auch junge Menschen mit Behinderung,

junge Migrantinnen und Migranten oder Menschen aus ländlichen Regionen ansprechen», beschreibt Rahel Aschwanden ihr Ziel.

## Team will Programm 2017 nach Lateinamerika bringen

Im Moment arbeitet Rahel 100 Prozent für Now – und ist dafür nicht bezahlt. «Meine Lebenspartnerin und ich haben uns gemeinsam dafür entschieden. Sie verdient zum Glück genug, um diese Zeit zu überbrücken», sagt sie. Doch das Now-Team hat einiges vor. Es möchte das Programm nächstes Jahr nach Lateinamerika bringen und dann weiter vergrössern. Dann soll wenigstens ein Teil des Teams für seine Arbeit bezahlt werden. Doch Rahel Aschwanden stellt klar: «Freiwilligenengagement wird weiterhin zu Now dazugehören. Es ist in unserer DNA.»

## Im Gespräch mit Stiftungen für eine finanzielle Sicherung

Zunächst einmal muss jedoch der erste Durchgang finanziell gesichert werden. «Wir sind mit verschiedenen Stiftungen im Gespräch. Wir haben aber auch gemerkt, dass unsere Idee viele Menschen begeistert, und deswegen haben wir eine Crowdfunding-Kampagne gestartet, eine Art Online-Spendenlauf.» Beim Crowdfunding sammelt man auf einer Onlineplattform Geld und gibt den Unterstützern im Gegenzug eine kleine Belohnung. «Bei uns gibt es Now-T-Shirts, Taschen und Notizbücher mit unserem Einhorn-Logo, aber auch Workshops und interkulturelle Nachtessen. Wichtig ist uns dabei, dass alle Belohnungen nachhaltig sind. Als spezielles Angebot bieten wir biologisch abbaubaren Glitter an», erzählt Rahel Aschwanden und lacht. «Hoffentlich bekommen wir auch Unterstützung aus Uri!» (e)

## Unterstützung per Crowdfunding

Für das Now-Programm, das in diesem Sommer startet, möchte Rahel Aschwanden unbedingt auch jemanden aus den Schweizer Bergkantonen dabei haben. «Junge Menschen aus Bergregionen haben etwas zu sagen», findet sie. Interessierte können sich direkt bei Rahel Aschwanden per E-Mail melden (rahel@nowornow.org). Crowdfunding soll

den ersten Now-Durchgang möglich machen. Auf bit.ly/NOWCrowdfunding suchen Rahel Aschwanden und ihr Team nach finanzieller Unterstützung. «Wir sind für jede 10 Franken dankbar!», sagen die jungen Leute. Die Kampagne läuft bis zum 28. April und ist nur dann erfolgreich, falls die anvisierten 25'000 Franken zusammenkommen. (e)



Rahel Aschwanden (Mitte) während eines internationalen Workshops für AFS-Freiwillige in Argentinien.

# Apfelschuss in die Gaststuben gebracht

**Uri Tourismus** | Aktion soll Wilhelm Tell erlebbar machen

*Die Urner Gastronomen und Uri Tourismus holen Tells Apfelschuss in die Gaststuben. Zwischen dem 1. und 15. Mai können Gäste in zwölf Restaurants um ein Gratis-Abendessen spielen.*

Wer kennt ihn nicht, Wilhelm Tells legendären Apfelschuss, mit welchem dem Mythos zufolge der Grundstein für die heutige Schweiz gelegt wurde? Als zentrales Element des Mythos hält der «Teller-Schuss» im Mai in den Gastronomiebetrieben im Urner Unterland Einzug. Während zweier Wochen können Gäste abends ein eigenes dafür kreiertes Tellmenü geniessen und mit der Armbrust um die Bezahlung schießen. Wer den Apfel auf der Zielscheibe trifft, erhält sein Tellmenü kostenlos. Bei der Aktion können Gruppen bis zu zehn Personen teilnehmen. Dabei schießt jeweils eine Person um alle Menüs. «Wie bei Schiller wählt die Gruppe gewisser-

massen «einen Tell aus ihrer Mitte», der dann für alle den vielbedeutenden Schuss abgibt», sagt Evelin Walker, Produktmanagerin bei Uri Tourismus.

## Kreationen zu Tells Ehren

An der Aktion «Teller-Schuss» nehmen zwölf Gastronomiebetriebe zwischen Unterschächen und Seelisberg teil. Sie alle kreieren mit wenigen Vorgaben eigene Tellmenüs für die Aktion. «Wir geben den Restaurants lediglich vor, dass die Menüs in irgendeiner Form mit Tell in Verbindung stehen müssen, ohne gleichzeitig den Charakter der jeweiligen Küche zu verändern», betont Evelin Walker. «Es ist spannend zu sehen, wie die Betriebe das umgesetzt haben und zeigt die Vielfältigkeit der Urner Gastronomen auf.»

Die Idee zur originellen Aktion entstand im Rahmen des Projektes «Enjoy Wilhelm Tell», an dem Uri Tourismus zusammen mit Schweiz Tourismus und Bellprat Associates AG seit März 2015 arbeitet. Der «Teller-Schuss» ist eine Begleitmassnahme zum Hauptprojekt «Tatort Tell», einer experimentellen



Mit der Armbrust den Apfel getroffen? Dann gibts ein Gratis-Abendessen. Produktmanagerin Evelin Walker übt bereits für den sogenannten «Teller-Schuss». FOTO: ZVG

Spurensuche durch Sisikon, Bürglen und Altdorf, das im Mai lanciert wird. «Mit den Projekten soll der Urner Apfelschütze für Einheimische und Gäste der Region konkret erlebbar gemacht werden», sagt Martina Stadler, Geschäftsführerin von Uri Tourismus. Sie sind ein erster Schritt auf dem Weg zur «Wiederbelebung» Wilhelm Tells. Passend dazu öffnet im Juni das neu gestal-

tete Tell-Museum seine Türen und die Tellspiele Altdorf feiern ab Mitte August ihr «Festspiel der Freiheit».

Im Zentrum von «Enjoy Switzerland» stehen der Gast und seine Erlebnisgarantie. Ziel ist es, dem Gast unvergessliche Schweiz-Erlebnisse zu bieten. «Enjoy Switzerland» berät Destinationen und touristische Verbände darin, innovative und qualitativ hochstehende Produktentwicklung zu betreiben. Während der Projektdauer bekommen die Regionen einen erfahrenen Coach zur Seite gestellt. «Wir sind überzeugt, damit auf das richtige Pferd zu setzen», sagt Martina Stadler, «da im heutigen touristischen Umfeld marktfähige und innovative Ansätze der Schlüssel zum Erfolg sind.» (e)

In diesen Restaurants wird zwischen dem 1. und 15. Mai jeweils abends um ein Gratis-Tellmenü geschossen: Hotel Goldener Schlüssel, Altdorf, Restaurant Lehnhof, Altdorf, The Raven, Altdorf, Restaurant Pizzeria Wilhelm Tell, Altdorf, Gasthaus Krone, Attinghausen, Restaurant Mixx, Flüelen, Hostellerie Sternes, Flüelen, Gasthaus Tourist, Isenthal, Gasthaus Brückli, Schattdorf, Schlossrestaurant A Pro, Seedorf, Hotel Tell, Seelisberg, und Hotel Alpina, Unterschächen. Weitere Infos unter [www.uri.info/teller-schuss](http://www.uri.info/teller-schuss).

## «Alles keis Problem»

**Theater** | Trachtengruppe

Die Trachtengruppe Altdorf lädt zum Theaterabend im «Winkel» in Altdorf. Die Vorstellungen finden am Freitag und Samstag, 22. und 23. April, je um 20.15 Uhr statt.

Der Countdown läuft und die Theaterspielerinnen und -spieler brauchen nur noch den letzten Feinschliff. Sie sind bereit für ihren grossen Auftritt in der Komödie «Alles keis Problem» und hoffen auf viele gemütliche Stunden vor und nach den Aufführungen im Theaterbeizli. (e)

Das Theaterbeizli ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Reservierungen werden von 18.30 bis 20.30 Uhr unter der Telefonnummer 0796120691 entgegengenommen.



Die Trachtengruppe Altdorf führt «Alles keis Problem» auf. FOTO: ZVG